

- 
- Persistenter Identifier:** 1607588967148
- Titel:** Die Baumeisterin Pallas/ Oder Der in Teutschland erstandene Palladius, Das ist: Des vortrefflich-Italiänischen Baumeisters Andreae Palladii Zwey Bücher Von der Bau-Kunst : Deren Erstes I. Von denen Materialien/ die zu dem Bauen insgemein gehören ... Das Zweyte tractiret I. Von denen Zierrathen der gemeinen Gebäude ... / Ins Teutsche nach dem Italiänischen übersetzt/ Mit ... dazu gehörigen Figuren erbaulich ausgerüstet/ und Zum erstenmal an den Tag gegeben/ Durch Georg Andreas Böcklern/ Archit. & Ingenieur
- Autor:** Palladio, Andrea
- Ort:** Nürnberg
- Datierung:** 1698
- Signatur:** 710
- Strukturtyp:** monograph
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** <https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1607588967148/1/>
- Abschnitt:** Das XIII. Capitel. Von der Vergrösserung oder Dichtmachung und Verjüngung der Seulen / auch den Liechten zwischen den Seulen und Pfeilern.
- Strukturtyp:** chapter
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1607588967148/73/LOG\\_0025/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1607588967148/73/LOG_0025/)

## Das XIII. Capitel

## Von der Vergrößerung oder Dickmachung und Verjüngung der Seulen / auch den Riechten zwischen den Seulen und Pfeilern.

**J**e Seulen eines jeden Ordens sollen dergestalt geformiret werden / daß das obere Theil geschmeidiger seye / dann das untere / und in der Mitte sollen sie eine Dicke haben.

In den Verjüngungen ist in Obacht zu nehmen / daß / je länger die Seulen seyen / je weniger sie verjünget werden ; Diweil die Höhe von sich selbst den Effect der Verjüngung / wegen der Distanzen und der Ferne / mit sich bringet. Derohalben / wann die Seule aufs wenigste bis in die funfzehen Schuh hoch ist / so soll man die unterste Dicke in sechs Theil theilen / und von funff derselbigen Theile / soll man die obere Dicke machen / und der Seulen Schafft / so von funffzehen bis zu zwanzig Schuh lang / soll unten in sechs und einen halben Theil getheilet / und funff und ein halb Theil zur obersten Dichtung genommen werden ; Gleichergestalt diejenigen / so von zwanzig bis auf dreyßig Schuh lang seynd / werden unten in sieben Theil getheilet / und von derselbigen sechs wird die Verjüngung oben gemacht. Welche Seule aber von dreyßig bis vierzig Schuh lang ist / soll unten in sieben und einen halben Theil getheilet / und oben derselben sechs und einen halben haben. Item / die Seule von vierzig bis funffzig Schuh hoch / soll unten in acht / und oben in sieben Theil getheilet werden. Und also die Seulen / welche noch höher seyn / sollen / nach gemeldeter Meinung / für ihr gebührendes Antheil verjünget werden / wie Vitruvius im 2. Capitel des 3. Buchs lehret. Wie aber die Dicke / in der Mitte der Seulen / solle gemacht werden / da haben wir von ihme weiter nichts / als eine schlechte Zusage / obwoln hiervon unterschiedliche Authores geschrieben haben.

Ich habe im Gebrauch das (Sacoma) Maß gedachter Dichtung also zu machen : Ich theile die Länge des Schaffts der Seule in drey gleiche Theil / und lasse das unterste dritte Theil gerade bleyrecht ; Neben / am äußersten Ende desselben / setze ich ein dünnes Lintal / auf die schmale Seiten / das so lang sey als die Seule / oder auch ein wenig länger / darnach bewege ich dasselbige Theil / so von dem dritten Theil über sich hinausgeheth / und krümme es / bis daß sein End an die Puncten der Verjüngung der Seulen oben auf / unter dem Collarino oder Hals des Capitals reiche / und nach dieser Krümme ziehe ich den Riß / alsdann kommt mir die Seule etwas dick in der Mitten / und verlieret sich sehr artig. Ob ich schon keinen andern kürzern und geschwindern Weg / und der besser angehe / als diesen / habe erdencken können / so bin ich doch in dieser meiner Erfindung desto mehr bestättiget worden / diweil dieselbe Herr Petro Cataneo / dem ichs gesagt habe / und der sie in eines seiner Werke / so von der Baukunst handelt / gesetzet / sehr wolgefallen hat. Siehe Fig. so bey den Manieren und Geschlechtern der Mauren gezeichnet.

AB. Ist das dritte Theil der Seule / so unten bleyrecht gelassen wird.

BC. Die zwey Theil / so sich verlieren.

C. Der Punct der Verjüngung unter dem Collarino oder Hals.

Die Räume oder Riechter zwischen den Seulen können von anderthalb Diameter der Seule gemacht werden / welcher Diameter (oder Mittel Lini) an dem untersten Theil der Seule genommen wird. Auch kan man ihn zwey / oder zwey und ein Viertel / mehrer drey Diameter / und wann man will / noch größer nehmen. Aber gleichwol so brauchten die Alten zu der Breite der Seulen nicht über drey Diameter / ausgenommen in dem Toscanischen Ordine / in welchem der Architrav von Holz pflegt gemacht zu werden / legten sie die Intercolumnia / oder Räume zwischen den Seulen / sehr breit an / und nicht geringer / denn anderthalb Diameter ; Dieses Spatii oder Raums gebrauchten sie sich alsdann / bevoraus / wann sie die Seulen sehr groß machten ; Aber die Plätze zwischen den Seulen ließen sie ihnen vor andern wol gefallen / welche von zwey und ein Viertel Diameter der Seulen waren / und dieses nenneten sie / die artlich und schöne Manier des Platzes zwischen den Seulen. Ferner ist zu mercken / daß zwischen den Seulen und dem Raum oder Platz

der

der Seulen eine Proportion und Correspondenz solle gehalten werden; Dann wann in die grossen Spatia und Plätze dünne schwacke Seulen gesetzt werden/ so wird ihnen das meiste Theil des Ansehens benommen; weilen wegen Viele des Luftts / so in den liechtern oder leeren Orten seyn wird/ ihnen gar viel an ihrer Dicke abgehelt/ bergegen/ wann in die enge Spatia dicke Seulen gesetzt würden/ so werden dieselbige wegen der Schmähle und Enge der Räume gar ein plumptes und unliebliches Aussehen verursachen. Derohalben/ wann die Spatia oder Zwischen-Räume/ über drey Diametros (das ist/ in ihrer mittlern Dicke) sich belauffen/ so sollen die Seulen um das siebende Theil ihrer Höhe dicker gemacht werden / wie ich das in dem Toscanischen Ordine observiret und gehalten habe.

Wann aber die Spatia drey Diameter seyn werden/ so sollen die Seulen sieben und ein halben / oder acht Köpffe / wie in Ordine Dorico, lang seyn. Und wann sie zwey und ein Viertheil Diametri seyn werden / so sollen die Seulen neun Köpff lang seyn/ wie im Ionischen Ordine. Da sie aber nur zwey Diametros wären / so soll man die Seulen neun und ein halben Köpff lang machen / wie im Corinthischen Ordine. Und endlich/ wann sie ein und ein halben Diameter seyn werden / so sollen die Seulen zehen Köpff lang seyn/ wie im Ordine Composito. In welchen Ordinibus ich es also gehalten/ und dahin gesehen habe/ damit sie als ein Exempel seyen aller dieser Manieren/ der Räume und Plätze zwischen den Seulen/ welche uns Vitruvius in obbemeldtem Capitel gelehret hat.

Es sollen an den vordern Gesichtern der Gebäue die Seulen in einer Gleiche stehen/ damit in der Mitte eine Zwischen-Seule Raum-Licht bekomme/ und dann die andern etwas grösser gemacht werden/ damit die Thüren und die Eingänge/ die man in die Mitte pfleget zu legen/ desto besser erkennet/ und gesehen werden können. Dieses seye von schlechtem Seulenwerck geredet.

Da aber die Gänge und Loggie mit Pfeilern und Seulen gemacht würden/ so sollen sie also disponirt und geordnet werden/ daß die Pfeiler nicht geringer an der Dicke seyen/ als das dritte Theil des Liechtes/ so von einem Pfeiler zu dem andern ist / und die Pfeiler so auf die Eck kommen/ sollen um zwey Drittel dicker seyn/ damit die Eck des Baues fest und stark werden/ und wann sie einen sehr grossen Last zu tragen hätten / als wie in denen sehr grossen Gebäuen/ alsdann soll man sie um die Helffte des Liechtes dick machen / gleichwie in dem Teatro oder Schaubaus zu Vicenz/ und im Amphitheatro zu Ogulio/ welcher jeso einem von Adel/ derselbigen Stadt Herrn Ludovico de Gabrieliis zugehöret.

Es machten die Alten unterweilen auch also grosse Seulen / als das ganze Liecht war/ gleich wie zu Verona in dem Teatro/ an dem Theil / welches nicht auf dem Berge ligt/ zu sehen ist. Aber in den Privat-Häusern / da sollen sie nicht unter einem Dritttheil des Liechtes/ noch über zwey Dritttheil dick und gevierdt gemacht werden; Aber den Kosten zu ersparen/ und den Gang zu dem Auf und Niedergehen desto breiter zu machen/ so sollen sie neben an den Seiten nicht so dick gemacht werden/ als vornen her/ in den Gesichtern. Die Facciata zu zieren / sollen in der Mitte ihrer Gesichter halbe Seulen / oder andere Pfeiler gesetzt werden / so die Cornices, die über den Gewölb-Bögen des Ganges oder Loggie seyn wird/ über sich halten/ und sollen diese Seulen also dick seyn/ als derselben Höhen erfordern werden/ nach einem jeden Ordine. wie man das in nachfolgenden Capiteln und Abrissen sehen wird. Zu welcher Verstand und Unterricht (damit ich ein Ding nicht vielmals wiederholen müsse) man wissen solle/ daß ich zu Ausheilung und Messung gemeldter Ordinum keine gewisse und gesetzte / nemlich besondere Masse einer Stadt/ als Ellen/ Schuh oder Spannen/ habe gebrauchen wollen/ dieweil ich wuste/ daß die Massen unterschiedlich/ gleichwie auch die Städte und Länder seynd/ sondern habe dem Vitruvio nachgefolget/ welcher den Ordinem Doricum mit einer Masse theilet / die da aus der Dicke der Seule genommen ist / welche jederman gemein / und von ihme Modulus genennet wird/ darum ich eben dieselbige Maß in allen Ordinibus gebrauchen will.

Es soll aber dieser Modulus oder untere Diameter der Seule in 60. Minuten getheilet seyn/ ohn allein in Dorico nicht/ in welchem der Modulus die Helffte des Diameters/ und in 30. Minuten getheilet seyn muß; Dann es sich zu den Theilungen gemeldten Ordinis also besser schicket. Kan derohalben ein jeder / wann er den Modulum grösser oder kleiner macht/ nach der Qualität des Baues / sich der Proportionen / und deren geriffenen

Wissungen/ so zu jedem Ordine gehören/ gebrauchen.